

3-Klang wechselt von Moll nach Dur

WORB In rund vier Jahren wird Aldi seine Filiale in der Hofmatt eröffnen. Die Gemeinde hat den Baurechtsvertrag für die Wohn- und Geschäftshäuser 3-Klang unterschrieben. Nächstes Jahr soll der Bau beginnen.

Die Überbauung 3-Klang auf dem gemeindeeigenen Hofmatt-Areal in Worb kann realisiert werden. Gestern haben Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP) und Andreas Wälti, Präsident der Worber Investorengruppe Dreiklang Hofmatt AG, ihre Unterschriften unter den Baurechtsvertrag gesetzt.

Lange Suche nach Investoren
Damit geht ein langwieriges Verfahren zu Ende, in dessen Verlauf Kritiker den 3-Klang auch etwa «Missklang» nannten.



Das Projekt 3-Klang kann gestartet werden. Der Baurechtsvertrag ist unterzeichnet, die Investorengruppe will bald bauen.

Nach jahrelangen Verhandlungen mit möglichen Investoren und mehrfachen Projektänderungen besteht nun Klarheit. Der Baurechtszins wurde mit jährlich 200 000 Franken festgelegt. Dies entspricht dem Betrag, den die Gemeinde beim Zu-

schlag des Baurechts an die AG Ende 2012 vereinbart hatte.

«Es ist ein Meilenstein für Worb», sagte Niklaus Gfeller gestern vor den Medien. Er sei erleichtert, dass das Projekt nun in die konkrete Phase treten könne. Und er freut sich, dass es von Wor-

bern übernommen wurde. Die Investorengruppe besteht aus neunzehn Firmen und Handwerksbetrieben aus der Region Worb. Er freut über den Vertragsabschluss zeigte sich auch AG-Präsident Andreas Wälti. Die Zeit des provisorischen Vertragsverhältnisses sei hemmend gewesen. «Jetzt sind wir froh über die rechtlich gesicherte Situation.»

Eröffnung Anfang 2018

Bis Ende Jahr wird nun ein Detailprojekt ausgearbeitet. Das Baugesuch soll in einem Jahr aufliegen. Anfang 2016 möchte die AG mit dem Bau beginnen. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Die Eröffnung des 3-Klangs ist auf Anfang 2018 geplant.

Die Überbauung kostet rund 30 Millionen Franken. Sie besteht aus drei Gebäuden, die an

den Kreisel bei der Migros anschliessen. Im Untergeschoss wird Aldi eine Filiale eröffnen. Laut Niklaus Gfeller wurde der Vertrag mit Aldi am 31. März unterzeichnet. Im Erdgeschoss des einen Hauses wird es Büro- und Dienstleistungsräume geben. Der Rest besteht aus 36 altersgerechten Wohnungen. Zu diesen werde es ein Angebot mit Serviceleistungen geben, sagte Andreas Wälti. Die AG steht diesbezüglich in Verhandlungen mit der Anbieterin Domicil.

Einige Details der Überbauung mussten in den letzten Monaten angepasst werden. So wurde die Parkplatzsituation geändert, weil der Dorfbach Bächu bestehen bleibt. Neben 60 unterirdischen Plätzen wird es 60 oberirdische neben den Häusern geben sowie 58 auf dem Areal neben der Eishalle. *Herbert Rentsch*

Anbau für Schulhaus Stadelfeld

WICHTRACH Der Bevölkerung wurden sechs Varianten eines Anbaus für das Schulhaus Stadelfeld vorgestellt. Eine davon stösst auf breite Zustimmung.

Rund 90 Wichtracherinnen und Wichtracher liessen sich über den Stand der Schulhauserweiterung im Stadelfeld informieren. Einen Planungskredit von 220 000 Franken hatte die Gemeindeversammlung vor knapp einem Jahr bereits gesprochen. In der Zwischenzeit hat das Büro H+R Architekten aus Münsingen sechs Varianten für einen Anbau ausgearbeitet. Die Architekten, die Spezialkommission Schulhauserweiterung und der Gemeinderat sprechen sich einmütig für die gleiche Variante aus. Diese sieht einen Kubus mit 800 Kubikmetern Volumen vor, der am bestehenden Schulhaus angeschlossen wird. Diese Variante sei die beste Lösung, weil eine flexible Nutzung möglich wäre und sowohl Nutzer als auch Hauswerker kurze Wege hätten. Der Anbau wird das Schulhaus an der Kirchgasse ersetzen, das anderen Zwecken dienen soll. Der Gemeinderat kann sich vorstellen, dass der Sitz des regionalen Sozialdienstes dorthin verlegt werden könnte oder auch das Probelokal der Musikgesellschaft.

Lüftung ja oder nein?

Zu reden gaben mögliche Varianten des Innenausbaus, beispielsweise die Installation einer Komfortlüftung. Diese wäre mit Minergiestandard gekoppelt. Das bedeutet: Zur kontrollierten Raumtemperatur und -feuchtigkeit würde eine zentrale Licht- und Storensteuerung benötigt. Das würde die Kosten bald einmal um eine halbe Million Franken erhöhen. Laut Gemeindepräsident Hansruedi Blättli (FDP) sei aber noch gar nichts entschieden. «Aber die öffentliche Hand müsste eigentlich eine Vorreiterrolle übernehmen», gab Blättli zu bedenken. Einige Versammlungsteilnehmer äusserten Zweifel, ob solche Einrichtungen überhaupt nötig seien. Vor allem, weil die Gesamtkosten noch nicht bekannt sind. Gemäss Machbarkeitsstudie bewegen sich diese zwischen 5 und 6,5 Millionen Franken. Im nächsten Schritt wird das Detailprojekt ausgearbeitet, damit im September oder November an der Urne über den Kredit abgestimmt werden kann. Der Baubeginn ist für Sommer 2015, der Bezug auf das Schuljahr 2016/2017 vorgesehen. *lfc*

In Kürze

OBERSCHROT

In mehrere Autos eingebrochen

In der Nacht auf Mittwoch hielt die Polizei einen Asylbewerber an. Dieser hatte aus mehreren unverschlossenen Autos in den Quartieren Plötscha und Bachmatte Gegenstände gestohlen. Er hatte sich in einem der parkierten Autos versteckt. Der Mann gab die Einschleichenstahle zu, zudem gestand er, in Rechthalten ein Motorrad gestohlen zu haben, das in der Nähe von Oberschrot aufgefunden wurde. Nach Abschluss der Ermittlungen wurde der Mann wieder auf freien Fuss gesetzt. Er wird angezeigt. *pd*

KÖNIZ

Public Viewing an Fussball-WM

Köniz übernimmt für das Public Viewing während der Fussball-Weltmeisterschaft die Regelung der Stadt Bern. Gemäss dieser dürfen 53 der insgesamt 64 Spiele im Freien ausgestrahlt werden. Wird wegen Verlängerung oder Penaltyschiessen bis nach 0.30 Uhr gespielt, dürfen die Public Viewings längstens bis eine Viertelstunde nach dem Schlusspfiff betrieben werden. Die 11 Spiele, die nach Mitternacht angepfiffen werden, dürfen nur im Innern gezeigt werden. Wer in Köniz bereits über eine Bewilligung für eine Aussenbestuhlung verfügt, braucht für das Public Viewing keine zusätzliche Erlaubnis. *pd*

Bohren fürs Theater



Das Team um Projektleiter Tom Iseli (kniend) bohrt die ersten Verankerungen für die Tribüne in den Boden.

Andreas Blatter

MURTEN Gestern hat der Aufbau von Bühne und Tribüne für das Freilichttheater «1476» begonnen. Verbaut werden 280 Tonnen Material.

Vor 538 Jahren sollen die Eidgenossen an genau dieser Stelle oberhalb von Murten den entscheidenden Angriff gegen Karl den Kühnen gestartet haben. Gestern hat an diesem Hang die

Firma Nüssli aus Lyss mit dem Bau der Tribüne und der Bühne begonnen, wo in vierzig Tagen die Aufführungen von «1476» beginnen. Das Freilichttheater erinnert an die Schlacht bei Murten und soll zum grossen Ereignis werden. Die gedeckte Tribüne wird knapp 1600 Personen Platz bieten.

Rund 280 Tonnen Material werden laut Tom Iseli, Projekt-

leiter bei Nüssli, am Hang mit Blick auf Stedtl und Murtensee verbaut. Ab dem nächsten Montag werden die 14 Arbeiter unterstützt durch einen Kran mit 60-Meter-Auslegearm. Bevor die grossen Elemente montiert werden können, muss der Unterbau mithilfe eines Theodoliten auf den Millimeter genau ausgerichtet werden. Der Aufbau wird drei Wochen dauern. *hus*



«1476» wird vom 13. Mai bis zum 28. Juni in Murten aufgeführt. Mit der Espacecard profitieren Sie von günstigeren Tickets. Bestellen über Tel. 0800 551 800 (Gratisnummer) oder unter www.espacecard.ch. Die Anzahl Tickets ist limitiert.

Ein Magazin wider den Gratiswahn



Neues Magazin: Der Berner Fotograf und Artdirector von «Sept», Michael von Graffenried, präsentiert die Online- und Printausgabe. *Stefanie Christ*

FREIBURG Anstelle der Regionalzeitung «L'Objectif» tritt «Sept» – ein (Online-)Magazin für Qualitätsjournalismus.

Es ist so gross wie ein iPad, umfasst 40 Seiten sowie Hintergrundartikel und Aufnahmen von renommierten Fotografen. Doch ist die gedruckte «Sept»-Ausgabe «nur» ein Nebenprodukt. «Ein Best-of der Onlineausgabe», erklärt Artdirector Michael von Graffenried. Im Netz finden sich Texte von Autoren wie François Gross (Ex-Chefredaktor «La Liberté») oder Heidi Gmür (NZZ). Für die grosszügig gestalteten Fotostrecken konnte «Sept» unter anderem den Schweizer Magnumfotografen René Burri ge-

winnen. Im Gegensatz zum Vorgängertitel «L'Objectif» fokussiert «Sept» nicht auf Freiburg. Vorbild sind unabhängige, investigative Onlinetitel aus Frankreich, etwa «Mediapart». Ein Abo (99 Franken pro Jahr) ermöglicht den Onlinezugriff und den Bezug einer gedruckten wöchentlichen Ausgabe. Heute wird einmalig an 60 000 Haushalte in Freiburg ein Gratisexemplar versandt. Finanziert wird «Sept» durch Damien Piller, Inhaber von Radio Fribourg. Co-Leiter neben von Graffenried ist der Journalist Patrick Vallélian. *Stefanie Christ*

Magazin: www.sept.ch. **Fest:** Sa, 5. 4., 10–13 Uhr, Rte du Petit-Moncor 1 E, Villars-sur-Glâne.

ANZEIGE

Zins plus Bonus. Doppelt profitieren.

Alexander Sager, Kundenberater in Bern, freut sich auf Ihren Besuch. Telefon 031 327 75 75

Sparkonto Plus 1% im 1. Jahr*

fair banking bank coop

* Zins plus Bonus auf Neugefällungen bei Neueröffnungen. Weitere Informationen und Bedingungen auf www.bankcoop.ch. Konditionenänderungen vorbehalten.